Wandern an der Wakenitz

Samstag, 5. Juni 2021

Seit dem letzten Wochenende sind die meisten pandemiebedingten Einschränkungen für Sport im Freien weggefallen und wir können endlich wieder fast unbeschwert etwas gemeinsam unternehmen. Mit bis zu 25 Grad war es für ein richtiges Training natürlich viel zu warm. Also, was tun? Wie wär's mit Wandern – oder neumodisch Husky-Trekking?

Es sollte eine Strecke sein, zu der niemand allzu lange anreisen muss. Da es leider immer noch ein Einreiseverbot für „Tagestouristen" in Mecklenburg-Vorpommern gibt, teilten wir uns gemeinsam mit vielen Gleichgesinnten, die mit dem Fahrrad oder zu Fuß die frische Luft genossen, die Wanderwege am Westufer der Wakenitz. Immerhin 50 Prozent unserer vier zweibeinigen (und sogar noch etwas mehr der vierbeinigen) Teilnehmer gehörten auch dem SSV Nord an. :) Dazu leisteten uns Stefan mit Husky-Akita-Mix Tigon und Rebecca mit zwei spitzohrigen Nichten von Kristinas Hunden Gesellschaft, alle praktischerweise aus Lübeck.

Der Treffpunkt war um 9 in der Lübecker Feenwiese. Nachdem Thermosflasche, Naschis und vor allem ausreichend Wasser gerecht auf alle Rucksäcke verteilt waren, ging es auch schon los, Richtung Süden auf dem Drägerweg. Wir konnten einen kurzen Blick auf die Wakenitz erhaschen, bevor der Weg etwas abseits des Flusses vorbei am moorigen Auwald und später über sonnige Wiesen führte. So langsam bekamen wir Übung im Ausweichen, den Ausruf „Achtung Radfahrer von vorn!" oder wahlweise „von hinten" sollten wir heute alle noch recht häufig hören oder selbst rufen.

An der Wiese unter ein paar Bäumen gab es etwa eine Stunde nach Start schon die zweite Pause, in der eine Runde Getränke für die Hunde spendiert wurden und ein Beutel mit

selbstgebackenen Keksen von Rebecca die Runde machte. Nachdem sich alle etwas ausgeruht hatten, denn es war ja schon sehr warm, ging es nach einem weiteren kurzen Stück über die Wiese wieder in den Wald, der von einigen Wassergräben durchzogen ist. Natürlich wurde an jeder Brücke angehalten und den Hunden die Möglichkeit gegeben, ein ausgiebiges (Schlamm-)Bad zu nehmen. Einige fanden die Idee gut, andere hielten sich vornehm zurück. Unterwegs gab es immer wieder nette Begegnungen mit anderen Wanderern, mit oder ohne Hund, die vieles über unsere Hunde wissen wollten.

Es sollte eigentlich bei Groß Grönau wieder an die Wakenitz gehen, doch was bei der Planung nicht zu sehen war, waren die Zäune um die Wiese herum, auf der man an die Wakenitz gelangen sollte. So verlegten wir die große Halbzeitpause gegen zwölf kurzerhand vor das Wiesentor am Wegesrand, knusperten Kekse, Waffeln, Brötchen, Salat und getrocknete Hühnerbeine (letzteres natürlich nur die Hunde), Kaffee wurde auch ausgeschenkt. Zu erzählen gab es viel und wir konnten sogar einen der vielen Radfahrer überreden, ein Foto von uns allen zu machen.

Nach der Pause ging es ein kurzes Stück auf dem gleichen Weg zurück Richtung Norden und dann nach Westen, wo wir im Schatten des Waldes den Rückweg antraten. Unterwegs gab es immer wieder Trinkpausen, sowohl für uns als auch für die zahlreichen Mücken, die sowohl uns als auch die Hunde offenbar ganz appetitlich fanden. Aber damit ist ja im Wald zu rechnen.

Nachdem dann auch das Rätsel um den Falkenhusener Weg gelöst war (kleiner Insider), trennten sich unsere Wege, da Stefan noch etwas zu erledigen hatte und Rebecca auch gern den kürzeren Weg zurück zum Auto nehmen wollte. Kathi und Kristina schlugen in der Hoffnung auf ein leckeres Eis den Weg Richtung Müggenbusch ein. Am Eingang zum Gelände mussten wir einmal mehr erklären, dass Huskies auch bei warmem Wetter nicht schmelzen und auch im Sommer nicht im Kühlschrank wohnen können. Natürlich hielten wir uns möglichst viel im Schatten auf und sorgten für ausreichend Hundegetränke. Ein Eis zum Mitnehmen gab es leider nicht und einkehren wollten wir nicht, also machten wir uns unverrichteter Dinge wieder auf, entlang der Wakenitz zurück zur Feenwiese. Inzwischen waren zu den Wanderern und Radfahrern auch noch Kanufahrer und viele weitere große und kleine Ausflügler gekommen, manche mit Anhängern und Bollerwagen, so dass ein buntes Treiben herrschte.

Nach guten 12 Kilometern und knappen fünf Stunden waren wir wieder zurück bei den Autos und traten gegen halb drei die Heimreise an. Alle waren sich einig, dass wir das ganz bald wiederholen wollen und es gab auch schon Ideen für Zeit und Ort. Das alles findet ihr schon bald unter den Terminen hier auf der Seite und unter den Fotos findet ihr noch weitere Bilder vom heutigen Ausflug.

Bericht: Kristina

Wandern am Schweriner See

Sonntag, 15. August 2021

Nach einigen Zu- und wieder Absagen u.a. wegen erkrankten Hunden, machten Iris und Kristina sich in sehr überschaubarer Runde heute auf zu einer Tour am Schweriner See. Immerhin hielt sich das Wetter an seine Prognose und nach einem sehr nassen Morgen hörte es pünktlich um 9:30 auf zu regnen, als es mit der Wanderung losgehen sollte.

Als am Treffpunkt auf dem Parkplatz alle Wanderschuhe geschnürt waren, ging es Richtung Norden von Schwerin-Mueß nach Raben-Steinfeld, immer am Schweriner See entlang zu unserer Linken. Abbey und Iluqe haben den See sofort für gut befunden und nutzten direkt jede (also tatsächlich jede einzelne) Gelegenheit, ein Bad zu nehmen. Chicci und Feeniks standen derweil am Ufer und konnten gar nicht fassen, dass man freiwillig ins nasse Wasser gehen kann. Enten, Schwäne und Möwen gab es auch zahlreich zu beobachten, sehr zur Freude der Hunde.

Da am Anfang noch viele dicke Wolken am Himmel hingen, hielt sich auch der sonstige Verkehr auf dem Wanderweg in Grenzen. Hin und wieder kamen Radfahrer und andere Hundeleute vorbei, mit denen sich hier und da ein nettes Gespräch ergab. Die Frage nach dem Schlitten wurde natürlich auch wieder gestellt… Zwischendurch bot der Weg reichlich Abenteuer, er wurde immer schmaler und fiel links steil zum Wasser ab. Kristina hatte die Tour zwar vorab schon getestet, aber diesmal sind wir eine kleine Variation gelaufen, von der sich herausstellte, dass sie vor allem gut für Bergziegen geeignet ist. Trotzdem sind alle heil geblieben, es gab keine Stürze und Unfälle.

Nach etwa fünf Kilometern, auf Höhe des Dörfchens Görslow, legten wir eine erste Pause ein. Als Picknickplatz diente ein umgekippter Baum, der halb ins Wasser ragte. Es gab leckere Brötchen und ein paar Naschis, sowohl für die Menschen als auch für die Hunde. Auch der Selbstauslöser von Kristinas Kamera wurde getestet. Dann ging es weg vom Schweriner See Richtung Osten, zunächst den Steilhang nach Görslow hoch, wo wir mit einer fantastischen Aussicht über den Schweriner Innensee belohnt wurden. Dann ging es vorbei an der alten Dorfkirche, weiter auf eine Allee mit schönen alten Bäumen, die uns an einer ehemaligen LPG mit neugierigen Kühen vorbeiführte. Dann noch schnell über die Autobahnbrücke und schon waren wir wieder im Wald.

Nach einigen weiteren Kilometern erreichten wir dann den Pinnower See, dessen Wasserspiegel ganze zehn Meter tiefer liegt als der des großen Schweriner Sees. Wie die Infotafeln am Weg verraten, liegt das daran, dass wir genau auf der Wasserscheide zwischen Nord- und Ostsee gewandert sind. Wenn der See auf einmal weit unten liegt, lässt es sich jedenfalls nicht mehr so leicht überall baden. Ungefähr bei Kilometer zehn gab es dann noch ein kleines Päuschen in einer Wanderhütte am Ufer, bevor wir uns auf den letzten Teil der Strecke machten. Inzwischen zeigte sich der Sommer wieder von seiner sonnigen Seite und wir hatten schon richtig Eishunger.

Nach weiteren ca. fünf Kilometern und einem kurzen Zwischenstopp auf dem Parkplatz, machten wir und noch auf den kurzen Waldweg zur Eis-Manufaktur in Mueß, wo es das leckerste Softeis der ganzen Stadt gibt. Das wissen auch viele andere, so dass ordentlich Betrieb herrschte und wir ein bisschen warten mussten, bis wir uns über unser Eis hermachen konnten. Es hat sich aber definitiv gelohnt!

Nach gut 15 Kilometern Wanderweg macht so ein Eis aber auch nicht satt. Wir hatten da allerdings schon so eine Idee… damit wir nicht mit zwei Autos in die Stadt fahren mussten, wurden kurzerhand Sitze umgeklappt und Sachen hin und her geschoben, so dass sich dann vier Hunde und zwei Leute im Auto auf den Weg zum Schloss machten. Im tollen Restaurant in der Orangerie des Schlosses ließen wir dann mit Blick auf den See den Tag bei einem leckeren Abendessen ausklingen. Die Hunde waren natürlich dabei und haben sich ganz vorbildlich benommen. Sie sorgten auch für viel Freude und Gesprächsstoff beim Personal und den anderen Gästen.

Mit dem Weg zur Eisdiele und dem Spaziergang zwischen Auto und Schloss waren wir wohl ungefähr 16 Kilometer unterwegs und am Ende alle richtig schön müde.

Bericht: Kristina

Tour Palinger Heide

Sonntag, 12.09.2021

Das Landschaftsschutzgebiet Palinger Heide liegt im Landkreis Nordwestmecklenburg in Mecklenburg-Vorpommern. Es wurde 2011 errichtet und umfasst Flächen der Gemeinden Selmsdorf (den langjährigen Mitgliedern noch vom Trainingslager mit Clemens und Silke bekannt), Lüdersdorf und Dassow. Im westlichen und nördlichen Verlauf ist die Grenze des Landschaftsschutzgebietes mit der Landesgrenze zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein identisch. So hätte man eigentlich auch „Grenztourwanderung“ sagen können. Wir starteten von Lübeck-Schlutrup aus.

Kristina hat sich noch im Vorwege sehr viele Gedanken gemacht, welche Corona-Regel wo gelten und ob wir als Mini-Sportevent „draußen“ überhaupt welche einhalten müssen. Denn schließlich ist der Verein der Veranstalter.

Am Treffpunkt angekommen wurden schnell die Stiefel geschnürt, Rucksäcke mit der Verpflegung geschultert und die Hunde aus den Autos geholt – Abmarsch!
Da es früh am Tage losging, hatten wir nicht viele Begegnungen mit anderen Wanderern. Dieses ist bekanntlich beim Starten oft etwas „unpraktisch“.
Gleich nach kurzer Zeit kamen wir am ersten Gewässer an, dieses wurde von den üblichen Vertretern genutzt um sich den Bauch mit Wasser vollzuschlagen und das Fell mit Morast. Kein Problem, wir sind ja noch ein Weilchen unterwegs ☺ !

Leider musste kurz danach eine Mitläuferin umkehren. Ihr noch unerfahrener Hund zog dermaßen, dass sie Angst haben musste er könne sich überanstrengen. Das Wetter tat sein

Übriges, denn es war relativ feucht-warm. Daher war es gut, rechtzeitig die Reißleine zu ziehen und umzukehren.
Für den Rest der Gruppe ging es weiter durch den Wald, über die ehemalige Grenze auf ein offenes Heidegebiet zu. Diese ist immer noch in voller Blüte und es sah wunderschön, schon fast kitschig aus, wie auf alten Ölschinken.

Weiter ging es auf dem ehemaligen Kolonnenweg. Wir waren zwar noch nicht sehr weit gekommen, dennoch schon einige Zeit unterwegs, da wurde die erste Rast an einem See gemacht. Leider haben wir diesen gar nicht gesehen, die Schilfzone war zu groß, aber immerhin ist er in Kristinas GPS-Karte verzeichnet gewesen. Genug Wasser für die Hunde ist in den Rucksäcken vorhanden gewesen. Ich war froh endlich einen Kilo Wasser los zu werden. Nach der Stärkung hatten vor allem die Hunde wieder Kraft genug, richtig loszulegen.

Es ging runter vom Kolonenweg in Richtung Palingen, wo wir auf ein paar Häuser stießen - die einzige Zivilisation unterwegs. Danach kamen wir in einem Moorgebiet an einen malerischen Teich. Sogar die Sonne schien, daher musste die nächste Rast gemacht werden. Nicht wasserscheue Hunde durften planschen und Freiläufer auf der Wiese spielen. Richtig herrlich…

Nun kam das letzte Stück der Wanderung. Leider hatten die/meine Hunde die Akkus wieder geladen und konnten erneut richtig loslegen. So langsam spürte sogar ich meine Füße. Daher waren wir doch ziemlich einstimmig froh, als es nach überqueren der Schwedenschanze und
der ehemaligen Grenze hieß: nicht mehr weit bis zum Parkplatz!

Dort wurde noch zusammen geklönt und Kaffee getrunken.
Fazit: Nette Gruppe, klasse Hunde und eine super Organisation der Wanderung.
Kristinas GPS-Karte hat uns nicht einmal in die Irre geführt!
Vielen Dank dafür und ich freue mich schon auf Mölln.

Bericht: Iris

Wandern im Hellbachtal bei Mölln

Samstag, 2. Oktober und Sonntag 3. Oktober 2021

Nachdem einige schon die Woche im Hellbachtal verbracht und Urlaub gemacht haben, fand sich am Samstagmorgen die Truppe für den ersten Teil der Wanderung durch das „Hell Creek Valley“ zusammen. Am Start vor dem Campingplatz, so etwa um 9:30 Uhr, zählten wir dann neun Zweibeiner, bunt gemischt aus SSVN und Nordische on Tour, begleitet von insgesamt 14 Hunden. Diesmal gab es an beiden Tagen je eine große und eine kleine Runde, da sich einige gewünscht hatten, nicht ganz so weit zu laufen.

Am bewaldeten Westufer des Drüsensees ging es dann erst einmal Richtung Südosten, wo Brücken und Treppen für etwas Anspruch auf dem Trail sorgten. Nach etwa drei Kilometern verabschiedeten wir uns dann schon von Martina und Michi, die heute mit Damon die kleine Runde mit knapp sieben Kilometern gewandert sind. Der Rest fand gegen 11 Uhr einen netten Rastplatz, sogar mit Dach, und es gab einige Naschis und Getränke für Hunde und Menschen. Weiter ging es dann mit dem Hellbach und seinen moorigen Ufern zur Linken, den wir bei Kilometer sechs überquerten und dann bald wieder Richtung Norden abbogen. Der Weg führte uns über einige schmale Bohlenwege durch das Moorgebiet zu den drei kleinen Seen Schwarzsee, Lottsee und Krebssee. Am letzteren legten wir nach neun Kilometern noch einmal eine Rast ein. Die Sonne, die sich nun kurz blicken ließ, versetzte die Hunde in lustige Spiellaune. Dann kam der letzte Abschnitt der heutigen Tour mit erstaunlich vielen „Bergen“. Einmal kamen wir noch kurz am Drüsensee vorbei, bis der Weg uns dann vom Wasser weg und zurück zum Campingplatz führte, wo wir nach 13 Kilometern gegen 14:30 Uhr wieder angekommen sind. Auch der kleine Ehrenhusky Sniff schaffte die ganze Strecke und war am Ende bestimmt richtig stolz, dass die Großen ihm nichts vormachen konnten.

Die Wolken hatten sich zwar inzwischen noch nicht ganz verzogen, aber es sah doch so aus, als wolle es trocken bleiben. Nachdem alle Hunde mit Wasser, Snacks und Futter versorgt worden waren, bauten wir im „Camp“ eine Tafel auf, wo es erst einmal Kaffee und Kuchen und viel zu erzählen gab. Nicht viel später wurden dann die Grills angeworfen, und als es dunkel wurde kam mit Kerzen, Gitarre (danke Jürgen!), Gesang und dem einen oder anderen Lakritzlikör sogar ganz ohne Lagerfeuer (da nicht erlaubt auf dem Platz) eine richtige Lagerfeuerstimmung auf. Kurz vor 22 Uhr musste Iris uns dann verlassen, da bis dahin die Tagesgäste abgereist sein mussten. Die anderen machten sich noch zu einer kurzen Hunderunde durch den angrenzenden Wald auf und ruhten sich dann für den nächsten Teil der Wanderung aus.

Am Sonntag bekamen wir Verstärkung von Anne und Lisa, so dass es in etwas anderer Zusammenstellung wieder gegen 9:30 losging, diesmal mit sechs Menschen und zwölf Hunden. Heute ging es vom Campingplatz aus nach Norden, zunächst am Westufer des Lütauer Sees entlang. Auch hier gab es wieder schöne Waldwege, diesmal allerdings mit deutlich mehr Betrieb als am Samstag. Anja und Jürgen nahmen diesmal die kleine Runde mit vier Kilometern in Angriff und umrundeten den Lütauer See. Für die anderen führte der Weg weiter zum Schmalsee und zum Mühlenteich, die der Hellbach alle miteinander verbindet. Unterwegs begegneten wir immer wieder sportlichen Läufern mit Startnummern, offenbar waren wir aus Versehen mitten auf eine Rennstrecke geraten. Die Läufer nahmen es aber alle mit Humor. Am nördlichsten Punkt der heutigen Tour ging es ganz kurz durch eine Möllner Straße, bevor es am Ostufer der Seen wieder Richtung Süden ging. Auch hier war das Gelände hügeliger, als man es vielleicht erwarten würde. So hatten wir auf dem Rückweg eine herrliche Aussicht von oben auf die Seen.

Anfangs schienen bei allen Hunden, die gestern schon dabei waren, die Akkus wieder voll aufgeladen. Aber heute wollte der kleine Sniff dann doch ab und zu mal in seinen tollen Rucksack mit Aussicht und auch Feeniks, die sich nicht so gern anmerken lässt, dass sich nicht mehr ganz so jung ist, wollte doch einige Pausen mehr machen und sich etwas ausruhen. Am Ende sind aber alle wohlbehalten nach zehn Kilometern wieder am Campingplatz angekommen.

Vielen Dank an alle, die dabei waren und es zu einem gelungenen Wochenende mit unseren Hunden gemacht haben.

Bericht: Kristina